**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
**Band:** 95 (1969)
**Heft:** 2

**Rubrik:** Wir stellen Nebi-Mitarbeiter vor

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 02.10.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

Wir stellen
Nebi-Mitarbeiter vor

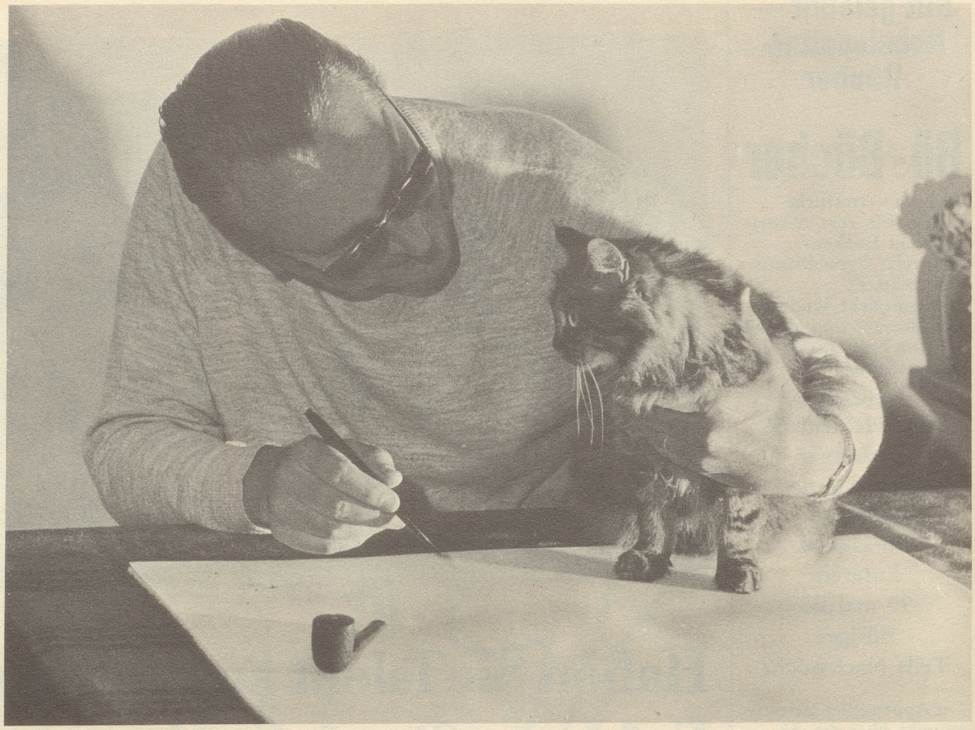


Foto Hans Gisler, Zürich

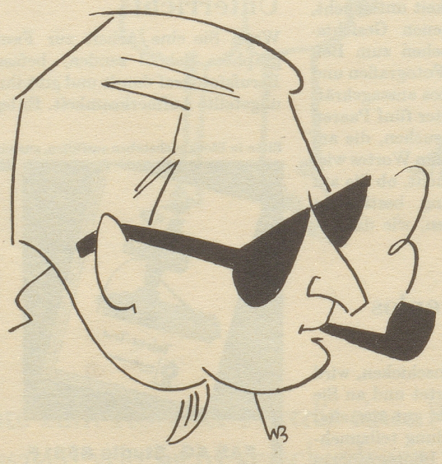
# Werner Büchi

Werner Büchi – oder WB, wie er bescheiden seine Zeichnungen signiert, wenn er es nicht vergißt – WB also wurde 1916 in Zürich geboren und lebt, trotz vielen Auslandreisen, am liebsten in dieser großen Kleinstadt.

Nach beendigter Sekundarschule, im damals noch ländlichen Wollishofen, begann WB eine Lehre als Grafiker, wechselte nach zwei Jahren an die, damals noch im romantischen Landesmuseum einquartierte Kunstgewerbeschule über. WB besuchte die Fachklasse für Grafik bis zum erfolgreichen Diplom-Abschluß. Dort war es auch, daß ein Zufall WB vom braven Werbe-Grafiker zum ständigen Mitarbeiter des Nebi machte. – In einer Schulpause entdeckte er einen im Nebi ausgeschriebenen Wettbewerb für die ‹Getränke-Steuer›. Er machte sich zum Spaß ein paar Skizzen und schickte diese nach Rorschach, gewann gleich zwei Preise und wurde, vom Verlag eingeladen, Mitarbeiter zu werden. Das war im Jahr 1936 und seitdem sind ungezählte WB im Nebi erschienen. In den Kriegsjahren 39–45 fand WB trotz vielen hundert Tagen Aktivdienst immer wieder Zeit, gegen braune Stiefel – rote Fäuste und Eidgenössische weiche Birnen, treffende Glossen zu zeichnen.

WB ist ausgesprochen vielseitig. Er illustriert Kinderbücher, zeichnet aktuelle Humorseiten für Illustrierte und andere Zeitungen, macht originelle Inseratserien, malt Plakate und dekoriert Ballsäle. Seit dem Krieg zeichnet er nach der Devise, daß es vernünftiger ist, zuerst vor der eigenen Tür zu wischen, statt über den Hag, also über die Grenze zu kritisieren. Aus diesem Grund glossiert er heute fast nur schweizerische Politik und andere Sachen, die bei uns nicht ganz in Ordnung sind.

WB ist bei keiner Partei, denn sobald man eine Parteibrille auf der Nase habe, meint er, sehe man die Welt nicht mehr so, wie man sie als unabhängiger Kritiker sehen möchte und sehen sollte. Er sagt: «Wenn man wie ich gegen jede obrigkeitliche Verdummung und Gleichschaltung ist, darf man sich als Kritiker nirgends anbinden lassen. Darum bin ich auch mißtrauisch gegen die staatlich gelenkten Massenmedien.» WB hat keinen Fernseh-Apparat und findet am Radio nur zwei Dinge wirklich lustig – den Wetterbericht, weil er nie stimmt, und das Zeitzeichen, das immer stimmt.



Büchi zeichnet Büchi

Vom Beruf habe ich nun genug geredet, nun wollen wir auch noch wissen, wie WB ohne Bleistift ist. Er ist ein ausgesprochen ruhiger Mensch, der nicht viel redet und darum geschwätzige Leute äußerst unsympathisch findet. Auch macht er um Snobs und Angeber einen großen Bogen. WB ist sehr friedlich und hat selten Streit. Weil er wenig redet, nimmt er allen Streithähnen mit seiner Schweigsamkeit den Wind aus den Segeln. Hobbies hat er viele, und alle sind sportlicher Art. Er wandert viel, rudert, schwimmt, fährt Ski und ist überhaupt sehr naturverbunden. WB ist am sichersten dort anzutreffen, wo wenig Leute sind; den Menschenansammlungen geht er aus dem Wege wie der Kapitän den Eisbergen.

Weil WB jede Einengung verpönt, kann er mit dressierten Menschen und Tieren gar nichts anfangen. Ist es da wohl ein Wunder, daß er Katzen über alles liebt? Katzen lassen sich nicht dressieren und machen immer nur, was sie wollen.

WB hat eine Gewohnheit, die man bei Künstlern nicht oft findet. Jeden Tag steht er um halb sechs Uhr auf, macht dann bei jedem Wetter während einer Stunde einen Spaziergang und beginnt um halb acht Uhr mit der Arbeit. Er arbeitet den ganzen Tag in seinem Atelier – das heißt: so um vier Uhr nachmittags verleidet es ihm langsam, und er wirft den Griffel in die Schublade. Ganz allein lebt WB allerdings auch nicht. Er ist verheiratet, hat die Silberne Hochzeit schon hinter sich und erfreut sich eines Sohnes, der Lehrer ist, und einer Tochter, die in einem Zeitungsbetrieb arbeitet.

*Peter Farner*